



„Schülerstudent“ Lars Powierski (Mitte) vom Amandus-Abendroth-Gymnasium sprach mit Rektor Dr. Josef Stockemer (l.) und seinem Direktor Robert Just (r.) über seine Erfahrungen beim Schülerstudium an der Hochschule Bremerhaven.

[Foto und Text: Hans-Christian Winters]

Als Schüler einfach schon mal ins Studium reinschnuppern Lars Powierski vom AAG hat das Schülerstudium an der Hochschule Bremerhaven ausprobiert

ters. – Was eine „Kinder-Uni“ ist, dürfte inzwischen weitgehend bekannt sein. Dass es aber an manchen Hochschulen, zum Beispiel in Bremerhaven, die Möglichkeit für ein „Schülerstudium“ gibt, wissen wohl vergleichsweise wenige. Lars Powierski hat es jetzt persönlich ausprobiert.

Was der Schüler aus dem 11. Jahrgang des Amandus-Abendroth-Gymnasiums am Ende studieren will, steht noch nicht fest. Um aber mal kennenzulernen, wie es an der Hochschule zugeht, recherchierte Lars im Internet und fand unter www.hs-bremerhaven.de das Stichwort „Schülerstudium“.

Verschiedene Module

Unter diesem Motto startete die Hochschule, so Rektor Professor Dr. Josef Stockemer, vor zwei Jahren ein „Projekt zur Förderung von begabten sowie leistungsstarken und leistungswilligen

Schülerinnen und Schülern“. Sie können an der Hochschule Bremerhaven Vorlesungen in den Ingenieur- und Informatikstudiengängen besuchen. Dabei stehen folgende Veranstaltungen und Module aus dem Grundstudium zur Verfügung: Mathematik, Lebensmitteltechnologie, Chemie, Physik, Technische Mechanik, Elektrotechnik, Programmiersprachen, Grundlagen der Informatik und Werkstofftechnik“.

Lars Powierski interessierte sich für Physik, erkundigte sich nach den Modalitäten und bat schließlich zu Beginn des Schuljahrs seinen Direktor Robert Just darum, ihm das Schülerstudium zu ermöglichen. Denn das bedeutet, dass dieser Lars für einen Tag der Woche vom Unterricht freistellen musste, damit der Schüler dienstags in Bremerhaven an der Vorlesung von Professor Dr. Wilhelm Schrader über „Grundlagen der Physik“ teilnehmen konnte.

Just, sehr angetan von der Eigeninitiative seines Schülers, stellte nur eine Bedingung: Was Lars am Dienstag im regulären Unterricht versäumen würde, müsse er privat nacharbeiten. Wie verabredet, so umgesetzt: Der AAG-Schüler meldete sich in Bremerhaven an und Schrader war von seinem „Schülerstudenten“ so begeistert, dass er diesen in jeder Vorlesung persönlich begrüßte.

Sonst wäre der Cuxhavener überhaupt nicht aufgefallen: Erstens sind viele Bremerhavener Studenten noch sehr jung und zweitens gab es weitere Schülerstudenten an der Hochschule, die aber alle aus Bremerhaven kommen.

Für sie ist es natürlich einfacher, nebenbei an der Hochschule „zu hören“, denn der Weg zur Karlsburg ist kürzer und sie kommen mit Stundenausfall aus. Trotz dieses Handicaps und der Tatsache, dass er nur knapp ein Semester mitmachen und auch die für einen Schein obligatorische Klausur nicht mitschreiben konnte, möchte Lars Powierski die Erfahrung auf keinen Fall missen.

Wichtige Erfahrungen

Das Schülerstudium habe ihm viel Spaß gemacht, wichtige Eindrücke in den Hochschule-Alltag und in das Fach vermittelt und auch seiner Leistung am AAG nicht geschadet: „statt 2,0 im Sommer liegt mein Schnitt jetzt bei 1,7“ – AAG-Direktor Robert Just hörte es sichtlich mit Freude.

Just ist sich mit Stockemer einig, dass die Idee des „Schülerstudiums“ auch in Cuxhaven weiter verfolgt und umgesetzt werden sollte – wenn Interesse besteht und die Voraussetzungen stimmen. So wollten beide denn auch das Gespräch mit den CN verstanden wissen: Als Hinweis darauf, sich bei Interesse an die Hochschule (E-Mail: schuelerstudium@hs-bremerhaven.de) oder die Schulleitung zu wenden oder zunächst im Internet zu recherchieren (www.hs-bremerhaven.de).

Und wenn sich Lars Powierski dann auch noch für ein ingenieurwissenschaftliches Studium entscheiden könnte, wäre Stockemer restlos zufrieden – aber das möchte der Schüler dem Hochschul-Rektor jetzt noch nicht versprechen.

CN vom 20.03.2007 (S. 16)